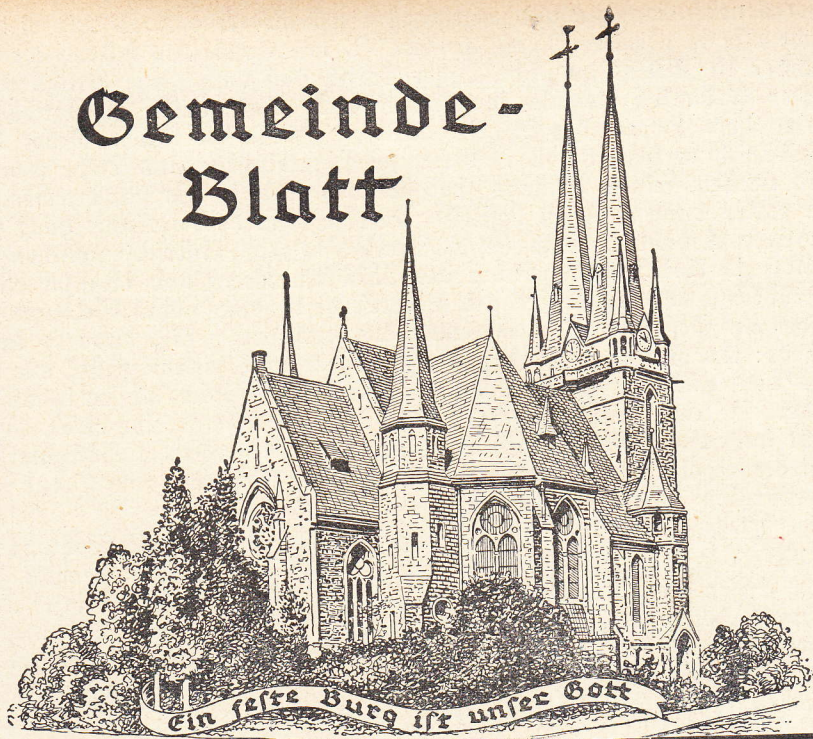


Gemeinde- Blatt



Lutherkirche zu Hannover

15. Jahrgang

6. Februar 1938

Nr. 3

So spricht Dr. Martin Luther:

Wer Christus finden will, der muß die Kirche am ersten finden. Wie wolt man wissen, wo Christus wäre und sein Glaube, wenn man nicht wüßte, wo seine Gläubigen sind? Und wer etwas von Christus wissen will, der muß nicht sich selbst trauen, noch eine eigene Brücke in den Himmel bauen durch seine eigene Vernunft, sondern zu der Kirche gehen, dieselbe besuchen und fragen. Nun ist die Kirche nicht Holz und Stein, sondern der Haufe christgläubiger Leute. Dazu muß man sich halten und sehen, wie die glauben, leben und lehren. Die haben gewißlich Christum bei sich. Denn außer der christlichen Kirche ist keine Wahrheit, kein Christus, keine Seligkeit.

Nach W. A. 10 I, 1, 140

Unkraut zwischen dem Weizen.

Matth. 13, 30: Lasset beides mit einander wachsen bis zur Ernte.

Jesus hat das Gleichnis vom Unkraut zwischen dem Weizen selbst gedeutet. Das Unkraut auf dem Acker der Welt sind die Kinder der Bosheit, der gute Samen sind die Kinder des Reichs. Es ist Gottes Langmut, daß er auch die Bösen trägt, solange noch Hoffnung ist, daß sie anders werden, erst am Ende der Welt wird er für immer scheiden und jene verwerfen.

Vor mitleidlosem Richten werden wir bewahrt, wenn wir daran denken, daß nicht bloß auf dem Acker der Welt, sondern auch auf dem Acker unseres Herzens und Lebens Unkraut und Weizen, Böses und

nicht alle in gleichem Maße spüren, ist, wie eng beides miteinander verbunden ist. Weißt du nicht, lieber Christ, daß auch deine heiligsten und besten Gedanken niemals ganz rein sind? Und wenn im Gotteshause unter dem Hören des Worts oder zu Hause im stillen Gebet deine Seele sich versenken will in Gott, seine Herrlichkeit und Liebe erkennen und preisen, seines Willens froh werden und in ihn sich ergeben, wie oft zucken dann plötzlich häßliche, unreine oder doch irdische, ganz fernliegende Gedanken durch deine Seele hindurch. Unkraut zwischen dem Weizen! Und wenn du über des Nächsten Kreuz und Unglück ehrlich betrübt bist und ihm das sagen möchtest, es ist doch nichts Seltenes, daß dabei ein Gefühl in dir aufkommt, das in Worte gefaßt etwa so lauten würde: Es ist ihm doch zu gönnen, daß er auch einmal fühlt, wie weh das Leid tut, wie ich selbst es schon so oft habe fühlen müssen in meinem Leben. Unkraut zwischen dem Weizen! Wie selten ist eine Liebe, in der nicht auch ein Stück Selbstsucht steckt, ein Dienen ohne Hoffnung auf Wiedervergeltung, ein Wohlthun ohne jeden Ehrgeiz, eine Treue ohne Selbststrahl. Unkraut zwischen dem Weizen!

Welcher Mensch kann hier scheiden und ausreißen? Solange wir in diesem Leben stehen, bleiben wir Sünder und werden niemals ganz vom Bösen frei. Nur das können wir und sollen wir, mit Gottes Hilfe an uns arbeiten, daß das Gute stärker wird und das innere Leben reiner. Gott will nach seiner Langmut mit uns Geduld haben und dereinst am Tage des Gerichts nach seiner Gnade das gelten lassen, was vor ihm bestehen kann, und für das andere Vergebung schenken. W.

Bibellese.

Letzte Woche nach Epiphania / Verklärung

Der Spruch der Woche: Gott, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß durch uns entzündet die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi. 2. Kor. 4, 6.

Das Lied der Woche: Herr Christ, der einig Gottes Sohn, oder: Wie schön leuchtet uns der Morgenstern, Ges. 292.

Sonntag, 6. Februar: Epistel 2. Petri 1, 16–21 Kinder des Lichtes; Evangelium Matth. 17, 1–9 Verklärung Christi als Bestätigung göttlicher Herrlichkeit

Wochenlesung:

Mo.: 2. Kor. 3, 7–13. 18 Glanz Gottes in Christo
 Di.: 2. Kor. 4, 3–6 Gericht oder Erleuchtung
 Mi.: 2. Kor. 4, 13–18 Erneuerung durch Sterben
 Do.: Matth. 16, 23–30 Durch Bekenntnis Klarheit
 Fr.: Kol. 1, 24–29 Offenbares Geheimnis
 So.: Dff. 1, 9–18 Der neue Mensch

Fortlaufende Lesung:

Joh. 8, 31–59 Freiheit und Leben
 Joh. 9, 1–12 Wer hat gesündigt?
 Joh. 9, 13–23 Zwietracht um Christus
 Joh. 9, 24–34 Augen aufgetan
 Joh. 9, 35–41 Wer blind, wer sehend?
 Ps. 73, 1–22 Falsche Sicherheit

Septuagesimae / Lohn und Gnade

Der Spruch der Woche: Wir liegen vor Dir mit unserm Gebet, nicht auf unstre Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit. Daniel 9, 18.

Das Lied der Woche: Es ist das Heil uns kommen her, Ges. 264.

Sonntag, 13. Februar. Epistel 1. Kor. 9, 24–27 Gott selber unser Lohn; Evangelium Matth. 20, 1–16 Gottes Gnade über allem

Wochenlesung:

Mo.: 1. Kor. 1, 26–31 Berufung nach Gottes Willen
 Di.: Röm. 5, 12–18 Gnade durch Christus
 Mi.: Phil. 1, 27–30 Um Gottes Barmherzigkeit willen
 Do.: Matth. 19, 27–30 Verzicht um Christi willen
 Fr.: Matth. 10, 40–42 Gott schenkt aus Gnaden
 So.: Luk. 17, 7–10 Lobpreis für Vergebung

Fortlaufende Lesung:

Joh. 1 In Versuchung bewährt
 Joh. 2 Gott behält recht
 Joh. 3, 1–10 Der verborgene Gott
 Joh. 4, 1–21 Gerech vor Gott?
 Joh. 5, 8–27 Selig in Anfechtung
 Joh. 6, 1–14 Schrei aus der Tiefe

Wo liegt das Schwergewicht der Kirche? — Dogma und praktisches Christentum. — Eine nichtchristliche Stimme zu Streußens „Glaube der Nordmark“.

In einer Zeit, wo die Frage nach der Kirche und ihrer Zukunft so viele Gemüter beschäftigt, muß einmal die Frage nach dem Schwergewicht der Kirche gestellt werden. Das liegt ja sicherlich nicht in Zeitungsauseinandersetzungen, so sehr die den Blick auch immer wieder auf sich lenken, sondern es liegt in dem regelmäßigen kirchlichen Leben, wie es sich in den Gemeinden abspielt. Sicherlich ist auch das Leben der Gemeinden nicht von Schwierigkeiten frei, die sich aus vielen menschlichen Belastungen ergeben. Ja, in einer Weise spiegelt das Gemeindeleben immer den gesamten Streit der Meinungen wider, der sich um die Kirche schlingt. Aber es wird dort etwas anderes sichtbar, die Treue und die Verpflichtung gegenüber dem Gott, dessen Heilstaten uns gepredigt werden. Die Jahresberichte, die zum Neujahrstage überall auf der Kanzel den Gemeinden erstattet wurden, ließen einen wichtigen Einblick in den Gang des Gemeindelebens tun. So weit es sich jetzt überschauen läßt, konnte fast überall dankbar die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß die Kollektengaben eine wesentliche Zunahme erfahren haben. Es gab Gemeinden, in denen sie sich um das Doppelte erhöht hatten. Solche erhöhte Opferbereitschaft muß heute als eindrucksvolles Zeugnis für das Leben der Kirche angesehen werden. Solche Opferbereitschaft entspricht zugleich auch dem Wesen der Kirche selbst, deren gesamtes Leben nicht nur nach der geldlichen Seite hin auf dem opferbereiten Einsatz ihrer Glieder beruht. Dieser Einsatz kommt je länger je mehr in der zeitlichen Inanspruchnahme der Gemeindeglieder für das Leben der Kirche zum Ausdruck. Gelegenheit dazu bietet die Notwendigkeit erhöhter kirchlicher Unterweisung an der Jugend. Unter diesem Gesichtspunkt ist in unserer Landeskirche der Vorkonfirmandenunterricht geschaffen worden. Immer mehr zeigt es sich dabei, daß für die Erfüllung der hier liegenden dringenden Aufgaben das Pfarramt allein nicht ausreicht und daß es des Einsatzes der lebendigen Kräfte aus der Gemeinde bedarf. Eines tritt dabei immer stärker in die Erscheinung, wie sehr kirchliches Leben nicht im Anhören und Über-sich-ergehen-lassen, sondern im Mit-tun und Mit-dienen zu seinem wahren Sinn heranreift. Im Einsatz aller ihrer Kräfte aber wächst die Kirche zu dem Dienst, um dessentwillen sie für die Menschen und die Welt, also für unser Volk da ist: die Herzen an ihren lebendigen Mittelpunkt, Jesus Christus, zu binden.

Das ist eine Frage, die immer wieder, der Beantwortung harret, wie das Dogma, die christliche Lehre, mit dem praktischen Einsatz des Christentums in der Lebenswirklichkeit zusammenhängt. Mit dieser Frage beschäftigen sich zwei Aufsätze von Hans E. Friedrich in der Deutschen Allgemeinen Zeitung vom 19. und 25. Dezember 1937. Der erste Aufsatz mit der Überschrift „Dogma und Dogmatik“ sucht die Notwendigkeit des kirchlichen Dogmas zu erweisen mit der richtigen Feststellung: „Auch ein christliches Ethos (Sittlichkeit), das Kant auf gültigste Formeln gebracht hat, ist noch nicht gläubiges Christentum. Um Christ zu sein, muß man als erstes an den durch Christus offenbarten Gott glauben: glauben, daß Jesus Christus als Gottes Sohn auf diese Welt gekommen ist, um sie

in seinem Namen zu erlösen . . . Diese Fundamentallage der christlichen Religion sind Glaubenssätze, sind Dogmen, ohne die es christliche Religion überhaupt nicht gibt." Von da aus will ein zweiter Aufsatz, der sich im Wirtschaftsteil der genannten Zeitung befindet, mit dem Thema „Glaube und Wirtschaft“ die Entwicklung der christlichen Lebenshaltung im Bereich des wirtschaftlichen Lebens schildern. Aus der ständigen Erinnerung an seine Bindung vor Gott und an seine Pflicht zur Verantwortung, die die Lebenshaltung des Christen ausmachen, erwächst hier jener Begriff des „ehrbaren Kaufmanns“, der dem deutschen Wirtschaftsleben zu solch hoher Blüte geholfen hat. Solche Ehrbarkeit zu begründen, die nichts mit Eitelkeit und Anmaßung zu tun habe, sei die praktische Auswirkung des Christenglaubens, jener Lehre, daß wir durch den Glauben an Christus vor Gott gerechtfertigt unser Tun und Lassen vor Gott selbst zu verantworten haben. Christliche Lehre und christliche Lebensart gehören eben unabtrennbar zu einander, und das eine kann ohne das andere nicht ausgedacht werden. Das haben jene beiden Aufsätze einer breiten Öffentlichkeit zurufen wollen.

Der ehemalige Pastor **Gustav Frenssen**, durch seine Romane seit langem einer weiten Leserschaft bekannt, schrieb den „**Glauben der Nordmark**“, welcher nicht der christliche Glaube, sondern der deutsche sei. Die christliche Nordmark hat sich inzwischen in eindrucksvollen Stimmen gegen solche Verzeichnung und Verzerrung ihres innersten Glaubensbegriffes gewehrt und gezeigt, wie weit Frenssens Litteratenschau vom wirklichen Leben entfernt ist. Im gegenwärtigen Ringen um Wert und Unwert des Christentums aber fällt Frenssens Buch bei allen Gegnern des Christentums als gern begrüßte Hilfsstellung ins Gewicht. Da muß es besonders auffallen, wenn von nichtchristlicher Seite Frenssens Buch das Zeugnis der halben Wahrheiten und des Scheinbildes ausgestellt wird. Dies geschieht im „**Reichswart**“ (Herausgeber Graf Reventlow). Zu Frenssens Frage: Steht es überhaupt so, daß der christliche Glaube seine Gläubigen irgendwie verständiaer, sinnvoller, maßvoller, alles zusammengenommen, wertvoller macht? heißt es hier: „Ein Pastor oder wenigstens ein gewesener Pastor, der eine solche Frage stellt, hat das Christentum nie verstanden. Christentum ist keine Sittenlehre, sondern Offenbarung. Gott offenbart seine Liebe durch das Opfer seines Sohnes zur Erlösung der Welt. Wer an dieses Opfer glaubt, wird sich dann wohl auch bemühen, im eigenen Leben diesem Opfer würdig zu werden. Auch der Nichtchrist sollte in Ehrfurcht anerkennen, daß solche Bemühung und ihre Wirkung im deutschen Volk tausendfältige Spuren in Vergangenheit und Gegenwart hinterlassen haben.“ „Leicht ist es“ heißt es weiter in beachtenswertem Hindrängen auf die wesentlichen Fragen, die Frenssens Angriff auf das Christentum auslöst, „gegenüber christlicher Askese das Leben zu preisen, solange das Leben eine blumige Wiese ist. Doch für die meisten Menschen ist es ein steiniger Acker. Wo bleibt dann das Lob der Diesseitigkeit, wenn man auf die heroische Phrase verzichtet?“ Der Aufsatz schließt mit der „zweieinigen“ Frage: „Sünde — Schuld? Erlösung — Opfer?“ Eine Frage, die nicht wir Menschen, sondern die Gott selbst stelle. Wir dürfen für den Menschen, der sich in echter Beugung mit seinem Leben vor Gott stellt, auch die Antwort von Gott erwarten. Das ist ja das Große christlicher Botschaft, daß nicht wir diese Antwort zu geben haben, sondern daß sie uns gegeben ist in Jesus Christus und wir davon leben dürfen.

gkh.

Verzeichnis

der Konfirmanden der Lutherkirchengemeinde 1938.

1. Pastor Grabe (Südbezirk)

Konfirmation am Sonntag Oskuli, dem 20. März, um 8.30 Uhr.

Jungen

- | | |
|---|---|
| 1. Fritz Ahlvers, Rehbockstr. 34 | 11. Rolf Meyer, An der Lutherkirche 1 |
| 2. Ernst Brinkmann, Im Moore 27 | 12. Ernst August Müller, Im Moore 13 |
| 3. Walter Fischer, Hahnenstr. 9 | 13. Kurt Neumann I, Hahnenstr. 8 |
| 4. Heinz Förster, Hahnenstr. 16 | 14. Kurt Neumann II, Brinkerhafenstr. 32 |
| 5. Alfred Füllkrug, An d. Lutherkirche 13 | 15. Heinrich Probst, Rehbockstr. 50 |
| 6. Hans Gnerer, Rehbockstr. 41 | 16. Rudolf Reggentin, Bohnenstr. 9 |
| 7. Theodor Kirchberg, Im Moore 15 | 17. Kurt Reglaff, Ulmenstr. 4 |
| 8. Alfred Klöckner, Im Moore 17 | 18. Kurt Ritterbusch, Am Kleinen Felde 21 |
| 9. Hans Lohse, Im Moore 24 | 19. Hans Schrader, Im Moore 21 |
| 10. Willi Marhenke, Nelkenstr. 4 | 20. Willi Senß, Bohnenstr. 3 |

Mädchen

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 1. Christa Becker, Aternstr. 41 | 13. Inge Reins, Aternstr. 23 |
| 2. Gerlinde Brinkmann, Im Moore 27 | 14. Ursula Kempel, Aternstr. 22 |
| 3. Lisa Fischer, Aternstr. 19 | 15. Gerda Schaefer, Hahnenstr. 11 |
| 4. Ilse Gerdes, Engelbosteler Damm 123 | 16. Ruth Schäfer, Am Kleinen Felde 25 |
| 5. Gudrun Grabe, A. d. Lutherkirche 11 | 17. Gisela Schrader, Aternstraße 30 |
| 6. Ursula Hesse, Hahnenstr. 17 | 18. Ingeborg Schröder, Aternstr. 22 |
| 7. Ilse Käselau, Hahnenstr. 17 | 19. Ilse Schulz, Hahnenstr. 5 |
| 8. Liselotte Kestner, Aternstr. 17 | 20. Herta Schulze, Im Moore 10 a |
| 9. Ingeburg Klöckner, Im Moore 17 | 21. Fernanda Schwarz, Gliederstr. 5 |
| 10. Ingeborg Oberländer, Am Kl. Felde 26 | 22. Gisela Voss, Im Moore 38 |
| 11. Lenchen Propfe, Lilienstr. 3 | 23. Frida Werder, Hahnenstr. 3 |
| 12. Ursula Reinke, An d. Lutherkirche 4 | |

2. Pastor Ehrenfeuchter (Nstbezirk)

Konfirmation am Sonntag Oskuli, dem 20. März, um 11 Uhr.

Jungen

- | | |
|--|--|
| 1. Werner Aiche, Rankestr. 12 | 13. Hans Korbach, Marschnerstr. 10 |
| 2. Günther Bernstein, Durlachstr. 5 | 14. Günter Köster, Paulstr. 10 |
| 3. Theodor Volte, Kornstr. 5 | 15. Adalbert Lampe, Haltenhoffstr. 2 |
| 4. Kurt Brinkop, Bachstr. 5/6 | 16. Uley Meyer, Kornstr. 17 a |
| 5. Bernhard Davids, Kornstr. 22 A | 17. Günter Meyer, Engelnb. Damm 20 |
| 6. Heinz Dommers, Bachstr. 2 | 18. Helmut Neuhäus, Weidendamm 3 A |
| 7. Hans Förster, Paulstr. 4 | 19. Willi Runkel, Kornstr. 33 |
| 8. Heinz Gröner, Gerhardtstr. 17 | 20. Heinz Schneider, Bachstr. 1 |
| 9. Gerd von der Heide, Marschnerstr. 9 | 21. Friedel Strohmeier, Kornstr. 37 |
| 10. Herbert Holz, Kornstr. 18 | 22. Hans Günther Volbers, Hainb. Str. 31 |
| 11. Wilhelm Homeier, Hainbölzerstr. 46 | 23. Walter Warnat, Marschnerstr. 22 a |
| 12. Bernhard Klaus, Engelnb. Damm 12 a | 24. Karl Wiechers, Marschnerstr. 7 |

Mädchen

- | | |
|---|--|
| 1. Waltraut Bode, Scheffelstr. 14 | 13. Magdalene Leiner, Hainbölzerstr. 55 |
| 2. Hildegard Degener, Werderstr. 1 | 14. Ursula Dehlenschläger, Paulstr. 16 |
| 3. Jemgard Ellenberg, Bronsarstr. 15 | 15. Ibea Osterloh, Engelnb. Damm 18 a |
| 4. Jemgard Fischer, Kornstr. 19 | 16. Ingeborg Pölkemann, Kornstr. 36 |
| 5. Anneliese Fournell, Marschnerstr. 12 | 17. Lisa Prell, Scheffelstr. 21 |
| 6. Ursula Haas, Kornstr. 17 | 18. Erifa Kennemann, Eng. Damm 36 d |
| 7. Lisa Hundt, Hainbölzerstr. 69 | 19. Liselotte Kokabr, Rankestr. 2 a |
| 8. Gisela Hunnemann, Rankestr. 2 | 20. Jemgard Sennina, Bachstr. 9 |
| 9. Wilma Keunecke, Kornstr. 31 | 21. Hilde Sibonus, Engelnb. Damm 27 |
| 10. Jemgard Kirf, Hainbölzerstr. 33 | 22. Jemgard Trittschanke, Kornstr. 19 A |
| 11. Anni Krauß, Trahnstr. 6 | 23. Margot Voigtländer, Gerhardtstr. 9 a |
| 12. Ursula Rufuß, Kornstr. 5 | 24. Erifa Wedemeyer, Schönneworth 1 |

3. Pastor Hake (Nordbezirk)

Konfirmation am Sonntag Laetare, dem 27. März um 8.30 Uhr.

Jungen

1. Rudolf Ault, Strangriede 4 a
2. Eduard Bauersfeld, Schönneworth 26
3. Heinrich Bauersfeld, Schönneworth 26
4. Konrad Baumann, Engelnb. Damm 104
5. Georg Behnke, Herrenh. Kirchweg 38
6. Walter Benecke, Strangriede 6
7. Herbert Biermann, Strangriede 2
8. Gerhard Bremer, Haltenhoffstr. 6
9. Hans Werner Bruns, Haltenhoffstr. 79
10. Günther Bulmahn, Alleehof 8
11. Wilhelm Buschbaum, Strangriede 53
12. Ernst Adolf Dörk, Engelnb. Damm 104
13. Karl Friese, Engelnb. Damm 93 a
14. Helmut Fusch, Engelnb. Damm 87
15. Wolfgang Hahne, Haltenhoffstr. 5
16. Willy Henning, Schulzenstr. 3
17. Heinz Hising, Sandstr. 18
18. Wilhelm Kahrman, Alleestr. 16
19. Walter Kellermann, Haltenhoffstr. 3
20. Herbert Kipfer, Sandstr. 16
21. Ernst August Kniephoff, Schönnew. 16 a
22. Ernst Knigge, Sandstr. 10
23. Hans Kregel, Engelnb. Damm 103
24. Werner Lang, Engelnb. Damm 41/42
25. Wulf Lütio, Münterstr. 19 (Herrenh.)
26. Ernst Lüssenhop, Sandstr. 21
27. Ernst Möhle, Isernhagen N. B.
28. Fritz Müller, Engelnb. Damm 53
29. Willy Müller, Schönneworth 30
30. Horst Raabe, Angerstr. 9
31. Heinz Rode, Haltenhoffstr. 13
32. Ditto Sellinat, Sandstr. 4
33. Albert Siebert, Strangriede 13
34. Helmut Soltendieck, Eng. Damm 52
35. Karl Toborowski, Sandstr. 18
36. Wilhelm Weber, Schönneworth 29 a
37. Wilhelm Wietelmann, Goethestr. 26
38. Jan Willms, Sandstr. 18

Mädchen

1. Jrmgard Bauer, Schönneworth 19
2. Margret Bauer, Auf dem Loh 8
3. Ilse Behrmann, Engelnb. Damm 71
4. Marlene Berger, Josefstr. 4
5. Gisela Bösenberg, Strangriede 2
6. Marga Clodius, Schönneworth 28
7. Betty Deutscher, Strangriede 48
8. Ingeborg Erter, Schulzenstr. 5 a
9. Gisela Halle, Strangriede 38
10. Jrmgard Greve, Schönneworth 28
11. Waltraut Groß, Engelnb. Damm 49 a
12. Jrmgard Heine, Engelnb. Damm 50
13. Ursula Herbst, Sandstr. 19
14. Käthe Klare, Strangriede 52
15. Gertrud Lange, Engelnb. Damm 60 a
16. Martha Lorenz, Sandstr. 11
17. Waltraut Reinecke, Eng. Damm 98
18. Ella Sattler, Schönneworth 23
19. Gerda Schüttrumpf, Eng. Damm 82
20. Liede Seehausen, Alleehof 9
21. Lore Seehausen, Alleehof 9
22. Anna Seydowski, Schönneworth 28
23. Hanna Silvester, Haltenhoffstr. 18 a
24. Gisela Simsek, Engelnb. Damm 68
25. Margrit Staude, Schönneworth 2
26. Inge Thies, Engelnb. Damm 112 a
27. Elvira Timm, Engelnb. Damm 70
28. Edith Vespermann, Eng. Damm 93
29. Jrmgard Wachowski, Auf dem Loh 22
30. Jrmtraud Wenthe, Kniestr. 38
31. Hannelore Wilke, Engelnb. Damm 47

4. Superintendent Ohlendorf (Westbezirk)

Konfirmation am Sonntag Laetare, dem 27. März, um 11 Uhr.

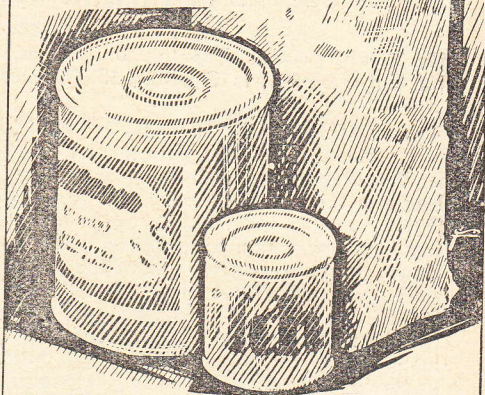
Jungen

1. Fritz Abelmann, Schneiderberg 20
2. Dieter Appel, Langemackstr. 7 A
3. Horst Binnewies, Schneiderberg 22
4. Wilhelm Borges, Kniestr. 38 a
5. Ernst-August Busse, Schaufelderstr. 14
6. Hans-Heinrich Ebevallier, Schneider-
7. Willi Drafz, Kniestr. 19 [berg 22 a
8. Rudolf Drücke, Kniestr. 38 a
9. Gerd Giltz, Kniggestr. 3
10. Walter Gickhoff, Rehbockstr. 7
11. Friedrich Giedler, Langemackstr. 12
12. Dietrich Gricke, Heisenstr. 5
13. Hans-Otto Frucht, Callinstr. 25
14. Herbert Funk, Schneiderberg 29
15. Friedrich Goltermann, Blumenhagen 5
16. Hermann Gronemann, Rehbockstr. 29
17. Richard Kaether, Heisenstr. 6 a
18. Wolfgang Klingenberg, Schaufelder-
19. Kurt Kollle, Kniestr. 2 [str. 15
20. Hans König, Heisenstr. 23 a
21. Horst Kurpat, Rehbockstr. 21
22. Karl Heinz Landmesser, Rehbockstr. 19
23. Hans-Peter Lange, Callinstr. 7
24. Karl Meister, Kniestr. 4
25. Hans Pannhorst, Callinstr. 1
26. Werner Probst, Schneiderberg 19 a
27. Lothar Prösch, Schneiderberg 4
28. Helmuth Raddau, Schneiderberg 25 B
29. Ottheinrich Riemann, Callinstr. 12
30. Hermann Schrader, Kniestr. 29
31. Rolf Seum, Callinstr. 1
32. Rolf Siemer, Callinstr. 4
33. Hans-Joachim Steinbeck, Kniggestr. 4
34. Lauro Umbach, Kniestr. 10
35. Günther Voigt, Heisenstraße 16
36. Horst Voigtmann, Schaufelderstr. 22
37. Karl-H. Wittbold, Schaufelderstr. 19 a
38. Hans-Günth. Ziegler, Blumenhgstr. 13

Mädchen

1. Vili Asdecker, Kniestr. 9
2. Ursula Beuke, Rehbockstr. 26 a
3. Vili Blank, Kniestr. 38
4. Anni Conerding, Kniestr. 13
5. Jutta Giltz, Kniagestr. 3
6. Jimgard Feder, Schneiderberg 4
7. Ingeburg Fink, Rehbockstr. 2
8. Maria Heinsdorf, Langemarkstr. 14
9. Edith Kämpe, Gländerstr. 11
10. Margot Kaß, Rehbockstr. 26 a
11. Annemarie Kraag, Militärstr. 3
12. Ursula Kraus, Kniestr. 21
13. Anneliese Krauß, Heisenstr. 12 a
14. Hildegard Krüger, Schaufelderstr. 15
15. Gerda Kuck, Schaufelderstr. 15
16. Sifela Kunsch, Schaufelderstr. 17 a
17. Ellen Liß, Schneiderberg 3
18. Ingeborg Löbniß, Schneiderberg 25 c
19. Jrmgard Luz, Schneiderberg 14
20. Dina Maekler, Rehbockstr. 19 a
21. Anna Meyer, Rehbockstr. 21
22. Hildegard Pape, Rehbockstr. 15.
23. Elisabeth Powblt, Kniestr. 31
24. Ursula Rendelmann, Rehbockstr. 24
25. Ingeborg Seum, Callinstr. 1
26. Sifela Wiedemann, Rehbockstr. 25 a

Mütter helfen einander



Spendet Pfunde

II, 6

Aus Stadt Hannover.

Gustav-Adolf-Frauenverein Hannover; Donnerstag, 3. Februar, 20 Uhr im Gemeindehaus der Dreifaltigkeitskirche, Griesenstr. 29. Redner Oberkirchenrat Weidauer: Galizische Diaspora, Pastor Raabe, Hannover-Kleefeld zeigt Lichtbilder aus der Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins.

Volksmissionarische Vorträge von Pastor D. Paul Le Seur in der Christuskirche je abends 20.15 Uhr: „Gottes Weg zu uns.“ Sonntag, 27. Febr.: „Gott und wir.“ Montag, 28. Febr.: „Gottes Freudenbotschaft.“ Dienstag, 1. März: „Wahrhaftigkeit des Lebens.“ Mittwoch, 2. März: Vortrag nur für junge Männer und Männer über „Heiliger Alltag“ im Heim des WZM. „Wartburg“ Herrenstraße 8; ab Donnerstag, 3. März: wieder Christuskirche „Der Christ und die andern“. Freitag, 4. März: „Sieghaftes Leben.“ Sonnabend, 5. März: „Sieghaftes Sterben.“ Sonntag, 6. März: 10 Uhr Festgottesdienst (Pastor Ostermann) aus Anlaß des 99. Jahresfestes des WZM. „Wartburg“; am Abend 20.15 Uhr: „Feierstunde“ mit Ansprache von Pastor D. Le Seur über: „Christus der Herr“ unter Mitwirkung der Evangelischen Singgemeinde, Leitung Kantor Raune. Montag, 7. März: „Gottes Plan mit der Welt.“ Dienstag, 8. März: „Mein Erlebnis in Indien.“

Vom Montag, den 28. Febr. bis Donnerstag, den 3. März hält D. Le Seur außerdem Bibelstunden über den Jakobusbrief, und zwar je 16.30 Uhr im Heim des WZM. „Wartburg“, Herrenstraße 8.

Unsere Gottesdienste.

Sonnabend, den 5. Februar.

20 Wochenschlußandacht: Sup. Ohlendorf.

Letzter Sonntag nach Epiphania, den 6. Februar.

^{9³⁰} Hauptgottesdienst (Bedenkollekte für Gemeindegewerke): Sup. Ohlendorf.

^{11¹⁵} Kindergottesdienst: P. Hafe.

14 Christenlehre für d. Konfirmanden a. d. Nord- und Ost-Bezirk: P. Hafe.

18 Abendgottesdienst: P. Grabe.

Mittwoch, den 9. Februar.

^{20³⁰} Bibelstunde im Gemeindehause: P. Grabe.

Sonnabend, den 12. Februar.

20 Wochenschlußandacht: P. Ehrenfeuchter.

Septuagesimae, den 13. Februar.

9 Beichte und hl. Abendmahl: P. Ehrenfeuchter.

^{9³⁰} Hauptgottesdienst (Bedenkollekte zugunsten der Jugendarbeit der Kirche):

^{11¹⁵} Kindergottesdienst: P. Hafe.

[P. Ehrenfeuchter.]

14 Christenlehre für die Konfirmanden a. d. West- u. Süd-Bezirk: Sup. Ohlendorf.

18 Abendgottesdienst: P. Hafe.

Montag, den 14. Februar.

10 Beichte und hl. Abendmahl: P. Ehrenfeuchter.

Mittwoch, den 16. Februar.

20³⁰ Bibelstunde im Gemeindehause: P. Grabe.

Gottesdienst

für Taubstumme: Sonntag, 6. Februar, 10 Uhr im Christl. Hospiz, Limburgstraße 3;
für Schwerhörige: Sonntag, 13. Februar, 12 Uhr, in der Kirche des Henrietenkliffs.

Aus unserer Gemeinde und ihren Arbeitsgemeinschaften.

Am Sonntag, 20. Februar, wird bei uns der **Bethel-Film „Saar und Segen in der Arbeit von Bethel“** vorgeführt. Daß die altebekannte Anstalt, diese Bahnbrecherin für das Liebestwerk der evangelischen Kirche, immer wieder mit einem neuen Film hervortritt, ist ein Anzeichen der reichen, weitverzweigten Arbeit, die in den Bodelschwinghschen Anstalten geschieht. Wir weisen auf die Werbezettel hin, die in diesen Tagen in unserer Gemeinde verbreitet werden. Der Film wird am genannten Tage zwei mal vorgeführt: Um 11¹/₄ Uhr anstelle des ausfallenden Kindergottesdienstes für Kinder und für Konfirmanden zum Eintrittspreis von 10 Pfg.; um 20 Uhr für Erwachsene zum Eintrittspreis von 30 Pfg.; einzelne Kinder, die vormittags verhindert waren, können am Abend gegen Zahlung von 15 Pfg. zugelassen werden. Beide Vorführungen finden im Gemeindehause statt. Es ist zu empfehlen sich jetzt schon auf der Küsterei oder in den Arbeitsgemeinschaften ein Programm zu erwerben, das zum Eintritt berechtigt. Die Werbezettel berechtigen natürlich nicht zum Eintritt!

Die **Gemeindehelferinnen** sind am sichersten von Montag bis Freitag im Gemeindehause Callinstr. 14 A von 10—11 Uhr zu sprechen, und zwar Fräulein A. Feddeler unten rechts, erste Tür, Fräulein H. Henrichsen unten links, letzte Tür.

Die **Küsterei** An der Lutherkirche 11, Erdgesch., ist bis zur Anstellung eines Küsters **geöffnet**: werktäglich 9—12 Uhr und am Montag, Donnerstag und Sonnabend 18—19 Uhr.

Die **Sterbekasse** hat den 15. und 16. Sterbefall ausgezahlt. Gestorben sind: der Rentner Gustav Schöner, Wandelstr. 9, und die Ehefrau Marie Hölcher, Alsternstr. 42. Die Helferinnen werden gebeten, die Umlage mit 40 Pfg. einzuziehen. Die Selbstzahler entrichten diesen Betrag in der Küsterei An der Lutherkirche 11 werktäglich 9—12 Uhr und am Montag, Donnerstag und Sonnabend 18—19 Uhr. Schlußtermin 14. Februar.

Veranstaltungen im Gemeindehause Callinstr. 14A:

Ob. Männerwerk: Montag, 7. Februar, 20 Uhr. Referat von Obmann Wolff.

Jungmütterdienst im Süd- und Ost-Bezirk: Donn., 3. u. 17. Febr., 20 Uhr.

Frauenhilfe des Ostbezirks (P. Ehrenfeuchter): Dienstag, 8. Februar, 20 Uhr: Lichtbildervortrag: „Vom Buschfeld zum Goldfeld“ aus der Arbeit der Hermannsbürger Mission.

Konfirmanden-Elternversammlung von P. Ehrenfeuchter: Donnerstag, 10. Februar, 20¹/₄ Uhr, Zimmer links.

Elternabend für die Konfirmandenabteilung von P. Hafe: Donnerstag, 10. Februar, 20¹/₄ Uhr, Zimmer rechts.

Mütterdienst des Nordbezirks (P. Hafe): Montag, 14. Februar, 20¹/₄ Uhr.

Frauenhilfe des Nordbezirks (P. Hafe): Dienstag, 15. Februar, 20 Uhr.

Veranstaltung An der Lutherkirche 11 a:

Mütterdienst des Westbezirks (Sup. Ohlendorf): Donnerstag, 3. und 17. Februar, 20¹/₄ Uhr.

Unsere lieben Alten.

So Gott will, vollendet am 3. Februar der Schlachtermeister Wilhelm Frick, A. d. Lutherk. 7, das 80. Lebensjahr; am 10. Februar die Witwe Auguste Püllmann, Bachstr. 10, ihr 92. Lebensjahr und der frühere Maurermeister Heinrich Liese, Kornstr. 40, sein 82. Lebensjahr; am 17. Februar der Rentner Karl Neumeister, Alsternstr. 13, sein 82. Lebensjahr.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
(Psalm 118, 1)

Merktafel.

Schlußtermin für Einsendungen zu Nr. 4, ist Freitag, der. 11. Februar.